**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte

**Band:** 2 (1926)

**Heft:** 10

**Artikel:** Madame und ihre zwölf Jünger [Fortsetzung]

Autor: Oppenheim, E. P.

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-833709

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 21.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Madame und ihre zwölf Jünger w

Roman von E. Ph. Oppenheim / Autorisierte Uebersetzung aus dem Englischen

Was reden Sie da? bat Madame. «Vertrauen Sie sich meinem Diener an. Kleider sind genug da — von früher her. Bis zum Essen will genig da — von Indier liet. 18 24th 18 24th 18 25 th 18 2

«Wenn aber Maurice Tringe kommt, während

ich hier bin?» fragte er zögernd.

«Das ist kaum möglich. Er erreicht heute abend Monte Carlo und wird dort übernachten.» Werden Sie mir die Mittel zur Verfügung stellen, um heute abend noch Monte Carlo zu erreichen, wenn ich bleibe?> bedang Sarle sich aus. «Es wird zu spät, um zu Fuß zu gehen.»

ALS. WIRT ZU Spat, uin Zu Thu Zu Zuchen-Eine lächerliche Frage, erwiderte Madame. «Sie werden mein Haus sicher nicht in diesem Zustand und mit leeren Taschen verlassen. Viel-leicht führe ich Sie selber nach Monte Carlo, vielleicht weiß ich etwas besseres.»

«Dann nehme ich dankbar Ihre Einladung an,» schloß Sarle.

Rasiert und in zivilisierter Kleidung wurde Rasiert und in zivilisierter Kieldung wurde Sarle plötzlich ein einwandfreier, wenn auch schweigsamer Gast der Villa. Er begrüßte Car-dinge freundlich, aber ohne Neugierde und sprach nur, wenn er angesprochen wurde. Er blickte fortwährend in einer Richtung staubigen Band der Landstraße entlang. Nach-dem der Kaffee auf der Terrasse serviert war, winkte Madame die übrigen weg.

«Andrew,» begann sie, «Sie wissen sicher, welche Leidenschaft mein Leben beherrscht

«Abenteuerlust.» antwortete er, ohne den Blick von der Straße zu wenden.

Blick von der Straße zu wenden.

«Ganz richtig,» stimmte sie zu. «Es war die Abenteuerlust, die mich veranlaßte, den Herzog de Soyeau zu heiraten, als ich noch das reinste Kind war. Alle meine Verwandten und Freunde versicherten mir, er sei der größte Lump auf Erden. Nun, er starb glücklicherweise bald. Mein zweites Abenteuer war die Gründung des Klubs der Jünger.»

«An Abenteuern, bet es Ihnen de nicht geschen der sicht geschen der sich geschen der sicht geschen der sich geschen der sich geschen der sicht geschen der sicht geschen der sicht geschen der sich geschen der sich geschen der sich geschen der sicht geschen der sich geschen der sich

«An Abenteuern hat es Ihnen da nicht gefehlt,» lächelte der Gast.

«Und doch habe ich immer etwas vermißt,» fuhr sie fort. «Ich habe nie einen Mord ge-

Er rutschte unruhig auf seinem Stuhl.

«Wohinaus wollen Sie?» fragte er barsch. «Ich habe Ihnen einen Vorschlag zu machen,»

antwortete sie. «Sie haben sich entschlossen, Maurice Tringe zu ermorden und ich sehe kei-nen moralischen Einwand gegen dieses Vornen moralischen Einwalt gegen dieses Vol-haben. Sie wünschen ferner von mir Ihren Ver-pflichtungsschein und eine kleine Geldsumme. Beides sollen Sie haben unter einer Bedingung. Erwarten Sie Maurice Tringe hier und lassen Sie mich die Sache einfädeln.»

«Ich muß ihn bei der ersten Begegnung er-ledigen, sonst entrinnt er mir wieder,» wandte Andrew Sarle ein.

«Er soll nicht entrinnen,» versprach Madame ruhig. «Er kommt wegen seinem Schein, er wird nicht ohne ihn gehen wollen. Ueberlassen Sie das alles mir, Andrew. Lassen Sie mich das Stichwort geben, und die Sache ist abge-macht. In meinem Haus und mit meiner Hilfe gibt es für Maurice Tringe kein Entrinnen.

«Ich bin einverstanden unter einer Bedingung,» erklärte er. «Sie müssen mir versprechen, daß das keine Falle ist. Sie dürfen von min nicht Grand für mir nicht Gnade für ihn verlangen.»

Madame lachte belustigt auf.

⟨Bin ich so weichherzig⟩» fragte sie. ⟨Ich bin eine Fanatikerin für Gerechtigkeit. Gnade ist Schwäche. Ich verspreche Ihnen, daß ich nur in dem Sinne eingreifen will, daß es mir überlassen bleiben soll, den Augenblick zu wählen, in dem der Streich fallen soll.»

«Dann nehme ich Ihre Bedingungen an,» bekräftigte er.

Am späteren Nachmittag bestellte Madame den

«Ich fahre nach der See hinunter,» sagte sie

zu ihrem Gaste. «Bitte, begleiten Sie mich.» Er schüttelte den Kopf. Er hatte die leere staubige Straße immer noch nicht aus dem Auge

«Ich will hier bleiben und die Straße über wachen,» sagte er.

Madame reichte ihm ein Telegramm, das sie eben erhalten hatte. Er las es gierig durch. Es war von Monte Carlo aufgegeben: «Eben angekommen. Morgen Mittag bei Ih-

nen. Maurice.»

«Morgen also,» murmelte er.

«Mittags,» wiederholte Madame. «Sie sehen, es hat keinen Zweck, hier herumzubrüten. Kom-men Sie mit, ich werde Ihnen etwas für Sie zeigen.» Er erhob sich.

«Ich bin bereit.»

Madame brauchte nur wenige Minuten, um sich bereit zu machen. William brachte dem Gast aus den unerschöpflichen Garderobenvorräten einen grauen Hut, Handschuhe und einer Stock. Dann ging es in langsamer Fahrt an die See hinab. Madame hielt den Wagen an und zeigte dem Gast die prächtige Aussicht, einen bertihmten Garten und den Golfplatz. In der Ferne sah man Cardinge und Claire spiedas Fenster, Andrew. Riechen Sie die Orangen-

das Fenster, Andrew. Riechen Sie die Urangen-blüten?> <Sie duften prächtig,> antwortete er. <Der Duft kommt von der kleinen Villa dort,> fuhr sie fort. <Dort, wo eben das Kind heraus-kommt. Ein hübsches Kind, Andrew!>

Er stöhnte leise.

«Kinder in diesem Alter,» gestand er, «erinnern mich immer an Dinge, die ich am liebsten

ergessen möchte.» Er verfolgte das Kind mit seinen Blicken Seine Hand, die das Fenster umklammert hielt, zitterte. Als es außer Sicht war, lehnte er sich ins Polster zurück. Madame beobachtete ihn aufmerksam.

und der Wagen fuhr davon. Sie knöpfte dem Mann an ihrer Seite die Weste auf, er war ohn-mächtig geworden.\(^1\)
Nach einer Stunde kam Madame aus ihrem

Zimmer und suchte Andrew Sarle auf, der in ihrer Chaiselongue auf der Terasse lag. Er

ihrer Chaiseiongue auf der Terasse lag. Er grüßte sie ungeduldig. «Ich muß Sie sprechen, Sie etwas fragen,» begann er. Sagen Sie mir, ich hatte eine Vi-sion, gerade als mir die Sinne schwanden. Dieses Kind kam zurück mit seiner Mutter. Wer

«Ihre Frau,» antwortete Madame. «Und das Kind ist Ihr Töchterchen. Jetzt wissen Sie, war-um ich auf dem Ausflug bestand.»

Madame händigte ihm ein gelbes Kuvert ein.
«Hier ist Ihr Schein. Als Gegenleistung haben Sie Schweigen zu bewahren für die näch-

sten 24 Stunden.»

Die Papierfetzen flogen im Winde. Der Mann begrub sein Gesicht in den Händen.

Am nächsten Tage besuchte Cardinge gegen

Am nachsten Tage besuchte Caruinge gegen Mittag die Villa. «Sie kommen gerade zur rechten Zeit.», emp-fing ihn Madame. Æs ist sicher Maurice Trin-ges Wagen, der dort die Straße hinaufklettert.» Cardinge sah sich um.

«Und was ist mit Sarle?»

«Schließlich wird er ihn halt doch umbringen,» gab sie seelenruhig zurück. «Wir werden

staubbedeckter, geschlossener Wagen fuhr vor. Die beiden beobachteten gierig Mau-rice Tringe, der aus dem Wagen stieg. Er trat mit dem Hut in der Hand auf sie zu, aber seine Augen wanderten ruhelos umher.

«Teuerste Madame!» rief er aus. «Völlig un-verändert! Und Cardinge, nicht wahr? Sie sehen, ich bin hier. Ich habe gehorcht.»
«Es freut mich, Sie zu sehen, Maurice,» sagte

Er drängte sich an sie, dämpfte seine Stimme u einem Geflüster. Die Augen wanderten immef umher.

«Sagen Sie mir,» bat er. «Sind auch noch an-ere da? Dieser Andrew Sarle vielleicht?» «Warum, interessiert Sie denn der so beson-

ders?» fragte Madame mit gut gespieltem Gleichmut.

«Dieser Mensch hat mein ganzes Leben zer-

stört,» fuhr er fort. «Kann ich vielleicht etwas zu trinken bekommen?»

Ein Diener trat herzu

«Bestellen Sie, was Ihnen paßt,» lud ihn Ma-

«Etwas Brandy,» bat Tringe mit rauher Stimme. Vour ein Weinglas voll, nicht mehr.
Diese letzten Jahre waren eine ununterbrochene
Pein für mich. Alles wandte sich gegen mich.
«Was wandte sich gegen Sie?» fragte Ma-

dame.

«Ich war krank, fürs erste,» gab er zurück. «Schlaflosigkeit — meine Nerven sind kaputt. Dieser Sarle ist schuld daran. Sie wissen wohl, daß es wegen seiner Frau zu einem Zwiste zwischen uns kam?>

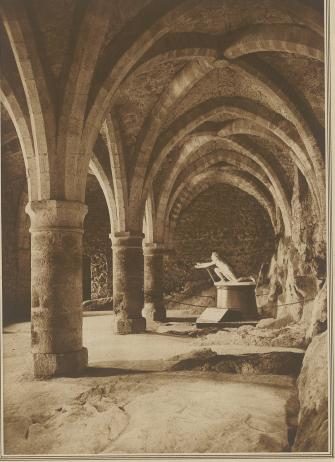
«Ich weiß, daß Sie sie entführt haben,» be-

merkte Madame.
«Nun ja, gut. Das ist alles vorbei und abgetan - vorbei und abgetan,» wiederholte er und streckte die Hand gierig nach dem Weinglas aus, das der Diener herbeibrachte. «So was kommt vor. Man kann nachher sagen, man be-reue es. Das ändert nichts daran. Aber dieser Sarle — er wird mich eines Tages ermorden!

Er hat es geschworen.» «Wirklich?» flüsterte Madame.

«Er hat mich um die ganze Erde verfolgt,» fuhr Tringe fort. «Das nahm sie ebenso her wie mich selber. Sie hielt es schließlich nicht mehr aus und verließ mich — ohne ein Wort des Abschieds. Seit sieben Jahren bin ich vereinsamt, habe keine Nacht mehr geschlafen ohne aufzuschrecken, weil ich Fußtritte oder Stimmen im Zimmer zu hören glaubte; Himmel, und dann diese Träume!»

Er trank den Brandy aus und griff nach dem Cocktail. Aber er hielt inne, als er im Begriffe war, es an die Lipepn zu setzen. Dann entglitt das Glas seiner kraftlosen Hand und zersprang auf dem Boden in tausend Stücke. Seine Augen waren auf ein Fenster gerichtet, das nur wenige Meter entfernt halb offen stand. Durch die Ro-sen, die es halb verbargen, drängte sich etwas Glitzerndes — etwas, in dem sich die Sonnen-strahlen brachen — etwas, das von unsichtbarer Hand gehalten war und direkt auf sein Herz elte. Eine Hand bog die Rosen auseinander de ein Mann erschien. «Mein Gott! Er!» schrie Tringe auf. «Er ist



Das Burgverlies des Schlosses Chillon mit dem Denkmal Bonivards, das an der Stelle errichtet wurde, wo er während vieler Jahre angekettet lag

Andrew Sarle hatte nur einen flüchtigen Blick für all das. Er schaute hartnäckig über Cap Ferrat gegen Monte Carlo. ∢Es ist einfach Zeitverschwendung,> murrte

. «Er ist so nahe.» «Morgen Mittag,» erinnerte ihn Madame, ommt er. «Das ist besser.» «Da ist immer noch eine ganze Nacht dazwi-

Madame ließ den Wagen wenden und am Klubhaus vorbeifahren. Sie deutete nach dem Fenster, wo sich eine Dame erhob, um zu grü-

«Das war die Sekretärin des Klubs.» erzählte sie Sarle. «Es ist eine Französin, die mich um Hilfe bat. Da habe ich sie hier untergebracht.

Sie soll sehr tüchtig sein.»
«Wahrscheinlich eine Kriegswitwe?» fragte Andrew Sarle.

Madame schüttelte das Haupt.

Madame schüttelte das Haupt.

«Ihr Mann ist noch am Leben,» sagte sie.
Nach wenigen hundert Metern stand der Wagen wieder still. Madame gab durch das Sprachrohr ein paar Weisungen. Sie fuhren zu einer Parkecke, wo der Fußweg zu dem Golfplatz im Gehölz verschwand. Madame reichte ihrem Begleiter Zigaretten.

«Hier wollen wir etwas bleiben,» meinte sie. «Das ist mein Lieblingsplätzchen. Oeffnen Sie

«Es ist das Töchterchen der Klubsekretärin,» plauderte sie weiter. «Sie wird wohl die Mutter abholen wollen.»

«Sie ist gerade im Alter von Pauline,» sagte er. «Und ihr Haar — ach, ich glaubte, diese Dinge seien begraben.» «Was ist aus Ihrem Kind geworden?» fragte

«Sie nahm es mit - raubte es mir, wie alles

andere.» Madame schwieg. Sie verfolgte zwei Personen, die näher kamen.

«Sie haben viel Unglück gehabt, Andrew.» begann sie wieder. «Aber ein Mann wie Sie sollte sich nicht so unterkriegen lassen. Kummer auf-recht zu ertragen ist das höchste Ziel im Leben. Sehen Sie diese Frau, die kommt — unsere Schlebskretärin, — die hat so viel Kumer gehabt wie Sie. Aber sie hat ihre Selbstachtung bewahrt. Sie hat ihr Kind, ihr Heim, und sie, die an allen Luxus gewöhnt war, verdient sich ihren Lebensunterhalt mit Arbeit. Was halten Sie von ihr, Andrew? Ist sie nicht immer noch ein schönes Weib?>

Andrew Sarle beugte sich vor und ein kleiner Aufschrei entfuhr ihm. Er machte eine rasche Bewegung, um sich aufzurichten. Dann fiel er zurück in seinen Sitz. Madame gab ein Zeichen

Er saß bewegungslos, wie hypnotisiert, in seinem Sessel zusammengesunken, außer Fassung vor Schrecken. Andrew Sarle trat auf die Ter-rasse hinaus; ein Ausdruck grausamen Triumphes leuchtete aus seinen Augen. Die Pistole zielte immer noch auf das Herz seines Feindes. Madame beobachtete ihn kühl.

\*\*CDas genügt, Andrew, \*\* rief sie aus. «Ich bin sicher, Maurice Tringe weiß jetzt, daß das Ende gekommen ist. Legen Sie dieses Ding weg und nehmen Sie ein Appertitv. Ich möchte nicht, daß meine Dienstboten sich einbilden, wir hätten hier ein Probe für eine Filmaufnahme.»

Sarle gehorchte widerstrebend, aber ohne Wi-derspruch. Die Pistole verschwand in seiner Rocktasche. Er nickte Cardinge zu und nahm sich ein Glas. Seine Hand war ganz ruhig. Die Ankunft seines Feindes hatte ihm die Selbstbe-herrschung zurückgegeben.

«Eine Falle also,» stotterte Tringe. Madame lächelte.

«Seien Sie nicht kindisch,» sagte sie. Vergescseien Sie nicht kindisch,» sagte sie. Vergessen Sie nicht, daß die erste unerläßliche Tugend eines Jüngers Mannesmut ist. Was Ihre persönliche Sicherheit anbetrifft, so haben Sie im schlimmsten Falle für eine volle Stunde noch nichts zu fürchten. Andrew Sarle hat mir sein Wort gegeben, daß Ihr Leben so lange geschont werden solle, bis ich nach dem Essen kurz mit Ihnen gesprochen hätte.»

«Geben Sie mir noch einen Cocktail,» bat Tringe.

Der Gong verkündete, daß das Essen serviert ei. Madame erhob sich.

«Ich erwarte von euch allen, daß ihr nicht

daß wir uns in einem zivilisierten Lande befinden, sagte sie. «Was immer nach-her geschehen mag, zuerst essen wir. Erlaube,



Frau Lily Reiff, die bekannte Zürcher Komponistin, errang sich anläßlich der Uraufführung ihrer Märchenoper «Das verkaufte Lied» am Stadttheater Zittau starken Erfolg

Claire! Das ist Major Tringe, einer meiner Jünger. Führe ihn zu Tische.» Die Lebensgewohnheiten eines Gesellschafts-

menschen lassen sich nicht leicht auswischen. Tringe ordnete seine Kravatte, verbeugte sich und konnte sogar einen bewundernden Blick



auf Claire nicht unterdrücken. Claire führte ihn zu Tische und plauderte mit ihm mit überraschender Freundlichkeit. Dabei hatte sie das

unangenehme Gefühl, einen Mann zu unterhalten, über den das Todesurteil gesprochen

Es war eine seltsame Mahlzeit. Die Bedie-nung war wie gewohnt vollkommen, aber Ma-dame war ausnahmsweise eine wortkarge Gast-geberin, und Cardinge sprach nur, wenn es ihm paßte. Andrew Sarle steuerte einige abgerissene-Brocken bei. Einzig Tringe war krampfhaft geschwätzig.

«Ich sehe, Sie besitzen immer noch das Geheimnis, wie man sich den besten Koch der Welt verschaft, meinte er. «Ich habe selten eine solche Omelette gegessen, und diese Sauce ist einfach wundervoll.»

«Man fühlt sich ganz an die berühmten Di-ners zurückversetzt, die Madame uns im Bois de Boulogne vorzusetzen pflegte, am Vorabend einer unserer Unternehmungen,» stimmte Sarle einer unserer Unternehmungen,» stimmte Sarle zu. «Auch damals war alles vollkommen. Man vermißt nur die Inschrift, die Freund Fardell an die Wand gemalt hatte: "Freut euch des Lebens, denn morgen wartet eurer der Tod!">

Tringe setzte bestürzt das Glas ab.

«Dieses Thema wird mir zu persönlich,» griff Madame trocken ein. «Haben Sie in Monte Carlo gespielt, Maurice?»

gespiett, Mauricet's

«Ich spielte, ja.» antwortete er. «Mit meinem
gewohnten Pech. Seit Jahren zerbricht mir
alles unter den Händen. Ich nahm 200 Pfund
mit in den Saal und konnte dem Boy nicht einmal ein Trinkgeld geben, als er mir beim Weggehen den Hut reichte. Euch ist es allen gut
gegangen. Ich bin so gut wie bankrott. Vor
zehn Jahren glaubte ich mich Millionär, heute
ist allee Abin 3. ist alles dahin.»

(Fortsetzung folgt.)

# rimavera Siciliana

(Frühling in Sizilien)
50% Ermäßigung auf Fahrkarten von der Grenze
nach Palermo, anläßlich der Coppa-Florio

In allen Jahreszetten:
Seebäder, Segeln, Golf und Tennis am
MONDELLO «LIDO STRAND der fashionablen klimatischen Seebadestation unter Staillens strallender Sone. – 16 Fahrtminuten von dem daugeghörigen CRAND HOTEL, et des Palmes, PALERMO Erstklassig und hochmodern. – Renoviert und vergrößert. Treffpunkt der internationalen Elite. – Pension inkl. Zimmer von Elit. 90– an.

TAORMINA

S. DOMENICO PALACE HOTEL

cin wirkliches Luxunbretl, geschmadevoll ringefligt in den romantischen Rähmer niese Domitianerfelbester. Herfelheste Lage

munitten prachivoller Gatten, mit Aussicht auf Actria u. Meer.

Pension inhl. Zimmer vo. Lit. 490- an.

ROM: EXCELSIOR HOTEL GRAND HOTEL ET DE ROME

NEAPEL: EXCELSIOR HOTEL

Auskünfte und Prospekte durch: Compagnia Italiana Grandi Alberghi, Venezia

NIZZA HOTEL MASSENA

**PALLANZA** Hotel Metropol

TREMEZZO "VILLA CARLOTTA" Comersee

LUGANO \* Hotel Continental
Modernes Haus in erhölter, sonnigster Lage. — Großer Park.
Penslon von Fr. 12.— an.
FASSBIND, Bester (Sommer: Rigit-Klösterli-Hotels).

STRESA / REGINA PALACE-HOTEL Lago Maggiore, Simplon-Lötschberg Linie. Ideales Haus, idyllisch am See gelegen. / Seit Märs wieder eröfinet. / B. Bossi, Bestiser.

MÄDCHEN - INSTITUT GRAF Telephon: Hoff. 24.45 ZÜRICH Kreuzbühlstraße 16 Infernat und Externat — Prospekt und Referenzen Deulsch, Pranzösisch, Englisch, Hallenisch — Allgemeine

Wasche den Kopf mit
Uhu-Shampoo

Telephon: Hoft. 24.45 Zur-Internat und Externat Deutsch, Französisch, Englisch

### Junge schöne Mädchen

en oft blasses Aussehen, tiefflegende gen, ein Zeichen, dass die weiblichen Funktio-nicht in Ordnung sind; esstellen sich dann allerlei werden wie Kopfschmerzen, Nervostät ein. Hiergegen wird mit glänzendem Erfolg

# Terromanganin

wendet, welches dem Körper frisches gesundes Blut ihrt und schon nach kurzer Zeit kehrt das frische ende Aussehen wieder, der Körper wird frisch, Wangen rosig und die Mädchen wieder vergnügt. Preis Fr. 4.50. Zu haben in Abotheken.



Stundenlange Wirkung

In einschlägigen Geschäften erhältlich.

Ein lebhaftes Haus

Grands Magasins Jelmoli S.A. Zürich
DAS HAUS FUR QUALITATSWAREN

# Sicien Eriolg

bringen Inscrate in der "Zürcher Illustrierten"



### Toe Flex

# Dr Scholl's

D. Scholls findie fisse



## Forsanose

die Kraftnahrung für groß und klein hältlich in den Apothek





### Warum?

den Eindruck der Unsauberkeit erwecken wenn mit SIMI Mitesser, Petiglanz der Haut Pickel u. sonstige Hautunreinigkeiten schneil beseitigt werden können. Flasche nur Fr. 3.— Generaldépôt: Basel, 23, Steinentorstraße.



## **B.C.I.TRAVELLER'S CHEQUES**

BANCA COMMERCIALE ITALIANA

werden von sämtlichen bedeutendsten Banken der Welt eingelöst

Sime des Wortes ein Erneuerer des Blutes und der Außerdem haben sie eine besonders anregende Wir-Funktionen des Organismus. Pillen werden stets mit Erfolg gebraucht gegen eichsucht, Neurastheule, allgemeine Schwäche, Stö-knahmtung und der Wechseljahre, Magenleiden, Kopf-knahmtung und der Wechseljahre, Magenleiden, Kopf-

Pillen sind zu haben in allen Apotheken, sowie im zeke Junod, Quai des Bergues, 21, Genf. Fr. 2.— der

Verlangen Sie dieselben von Ihrer Bank, bevor Sie eine Reise ins Ausland antre

# Wer

ohne Lehrer das Klavierspiel gründlich erlernen will, ver-langt Gratis-Prospekt No. 103

bei Johann